

Wir Franz der Erste,
von Gottes Gnaden Kaiser
von Oesterreich, König von Je-
rusalem, Ungarn, Böhme, der
Lombarden und Venedig, von
Dalmazien, Kroatien, Slavo-
nien, Galizien, Lodomerien und
Illyrien; Erzherzog von Oester-
reich; Herzog von Lothringen,
Salzburg, Steyer, Kärnthen,
Krain, Ober- und Nieder- Schle-
sien; Großfürst in Siebenbürgen;
Markgraf in Mähren; gefürste-
ter Graf von Habsburg und
Tyrol &c. &c.

MI FRANZ

Pervi, po boshji milosti Est-
rajshki Zesar; Jerusalemski, Vog-
riski, Pemski, Lombarski ino Be-
néshki, Dalmasshki, Hrovashki,
Slavonski, Galishki, Lodomirski
ino Ilirski kralj; Estrajski pred-
vajvoda; Lotrinski, Sòspershki,
Shtajerski, koroshki, krajnski,
gorénske ino dolénske Shlésje
vajvoda; Erdeljski vélki knés;
Moravski mèjni Graf; Hapshpurški
ino Tirolski poknéshehi Graf
i. t. d.

Die Trennung des Herzog-
thums Krain von Unserm Reiche
im Jahre 1809 hatte die Auflö-
sung seiner ständischen Verfas-
sung zur unmittelbaren Folge.
Seit der Wiedervereinigung gieng
Unsere erste Bemühung dahin,
die tiefen Wunden, welche das
Land in einer verhängnißvollen
Zeit getroffen hatten, so viel es
in Unserer Gewalt liegen konnte,
zu heilen. Die Wiedereinfüh-
rung der ständischen Verfassung
auf den Grundlagen der früher

Krājnskiga Vójvodstva lozhenje od
Nashiga Zesarstva v' lejtú 1809 je
njega stanóvsko narédo konzhalo.
Od zhasa, kadar je dushéla na-
saj doblena bila, je Nashe pervo
persadevanje bilo, globòke ráne,
katére so dushéli med nesfrézh
pólnimi lejtmi usékane bile, sazé-
liti, kólkor je v' Nashi mòzhi
stalo. Med tím je bila tudi Nasha
ózhétovska skerb do sdaj, sta-
nóvsko narédo po starimu, vo-
ner pak gledáje na sdájne potre-
be vojvodstva, ino mnógitire pre-

bestandenem mit unvermeidlicher Rücksicht auf die dormalige Lage des Herzogthums, und auf dessen in so mancher Hinsicht veränderten Verhältnisse war immittelft ein Gegenstand Unserer väterlichen Fürsorge.

Nach den reiftest überlegten Beschlüssen ertheilen Wir Unserm treuen Herzogthum Krain eine ständische Verfassung unter den folgenden Bestimmungen.

§. 1.

Das Herzogthum Krain wird durch Stände vertreten. Diese bestehen aus dem Geistlichen, dem Herrn, dem Ritterstand, und den Landesfürstlichen Städten. Jeder dieser Theile der Stände bildet eine eigene Bank.

§. 2.

Auf die geistliche Bank gehören die ehemaligen Mitglieder dieses Standes, und daher die gegenwärtig vorhandenen Domherrn des Laibacher Domkapitels, insoweit sie schon ständische Mitglieder vormals waren, sonst haben von nun an, nebst den Dignitäten des Kapitels, zwey vom Kapitel zu wählende Domherrn als seine Repräsentanten auf der geistlichen Bank zu sitzen.

Auf die Herrn = Bank gehören die Fürsten, Grafen und Freyherrn.

Auf die Ritter = Bank die Ritter.

méne njegovih okólfhin sópet upe-
ljáti.

Po dobro premíshlenih fklé-
pih damo Svojimu svéstimu vaj-
vodstvu Krajnske semle stanóvsko
narédo s' raslózki, kateri túkaj
po versti pridejo.

§. 1.

Sa krájnsko vojvodstvo bó-
do stanóvi govóрили. Ti so, Du-
hóvski, Gospódovski, Viteški stan,
ino zefárske mésta. Usáki tih sta-
nóv bóde svojo klóp imel.

§. 2.

Duhóvsk a klóp je sa préjsh-
ne moshé tigá stanú, ino tedaj sa
s he shive Kórarje Lublánskiga Ka-
pítelna, ako so shé prej stanóvski
moshjé bili: Sizer pak bódo sra-
ven kapitelskih zháshnikou, tudi
dva od Kapitelna isvóljena Kó-
rarja v' njega iménu na klópi du-
hóvski sedéli.

Gospódovska klóp je sa
Firshite, Grafe, ino Baróne.

Víteška klóp je sa Víte-
se.

Um jedoch auf einer dieser beiden letzten Bänke als wirklicher Landstand mit Sitz und Stimme zugelassen zu werden, ist nebst dem Adel in den erwähnten Graden, der Besitz einer landtäfflichen Realität, das Inkolat, und die Großjährigkeit erforderlich.

Auf die städtische Bank gehören die Deputirten der Landesfürstlichen Städte, unter denen Laibach zwey, die übrigen schon ehemals landtagsfähigen Städte einen Deputirten zu dem Landtage zu schicken haben.

Jedoch dürfen die in einen Konkurs verfallenden städtischen Glieder von ihrem Sitz- und Stimmrechte so lange keinen Gebrauch machen, als die Kridaverhandlung dauert, und sie nicht wieder zur unbeschränkten Verwaltung ihres liegenden Vermögens gelangen.

§. 3.

Die Verleihung des Inkolats behalten Wir Uns vor, wozu Uns die Stände jederzeit mittelst der Landesstelle die geeigneten Individuen vorzuschlagen haben. Als Laxe für das Inkolat wird ein Betrag von fünfhundert Gulden in Konventions-Münze bestimmt.

§. 4.

Die in der Provinz Krain sonst bestandenen Erbämter haben in den, mit denselben theilt gewesenen Familien wieder aufzuleben, doch darf der hiezu berufene Nachfolger, in soferne

De pak kdó na eni tih dvéh sadnizh imenvánih klopí sa stanóvfkiga moshá sedéti, in glás dajáti smé, je ne samo gosposki stán v' povédanih stópih potreben, temozh tudi posels landtafelfkiga premoshenja, dushélno rojáshtvo ali Incolat, ino vélkolejtnost.

Méstna klóp je sa poslânze (deputirte) zesárskih mést, katirih ima Lublána dva, druge pak, katire so shé prej leto pravízo imele, eniga sámiga v' dushélni sòhòd (na Landtag) poslati.

Voner méstni moshjé, kirih premoshenje je na kant danu, takó dolgo v' sòhòd ali na landtag na smejo, dokler kant tezhe, ino v' pròsto gospodárstvo svojiga sémelniga premoshenja nasaj ne stópjo.

§. 3.

Dodejlenje rojáshtva ali Incolata ohránimo Mi Sebi; ino stanovi bodo tistiga sa urédne moshé. Nam per dushélnimu Poglavárstvu nasvetvali. Plazhvála se bo taxa sa rojáshtvo ali Incolat pét stó goldinarjov v' dobrimu dnarju.

§. 4.

Slushbé, kire so se v' krainfki dushéli prej po rodéh dobivale, bodo v' shlahtah, per katirih so prej bile, sopet oshivéle: voner k' takim flushbam naménjeni, ako se téh pravíza, Lehen

das eine, oder das andere Erb-
amt mit einem Lehen verbunden
ist, erst dann in dieses Amt ein-
treten, wann das Belehnungs-
gesuch eingebracht, die Belehnung
ertheilt, und überhaupt alles je-
ne geleistet worden ist, was Ge-
setze und Herkommen diesfalls
bestimmen.

§. 5.

Die Bestimmung der Stän-
de umfaßt alle Gegenstände, wel-
che das Wohl der Provinz, das
Wohl der Stände, oder jenes
eines einzelnen Standes betreffen,
weßhalb den Ständen unbenom-
men ist, in ihren gesetzmässigen
Versammlungen Bitten und Vor-
stellungen im Namen des Landes
an das Landes = Gubernium,
oder mittelst desselben an die
Hofstellen, oder auch an Uns
unmittelbar gelangen zu lassen.

Deputazionen an Unser Hof-
lager, dürfen aber nur, nach
vorläufig von Uns erhaltener Ge-
nehmigung, abgesendet werden.

§. 6.

In Ansehung des Wirkungs-
kreises der Stände, finden Wir
insbesondere folgendes zu bestim-
men:

Das Recht der Besteuerung
behalten Wir Uns zwar seinem
ganzen Umfange nach, vor; je-
doch werden Wir die beschlossene
Aussschreibung der Grundsteuer
jährlich in der Form eigener Po-
stulate den Ständen bekannt ma-
chen, und sie haben bei der ord-
nungsmässigen Repartizion der
ausgesprochenen Summe auf das

imenvana, dershi, v'tiste ne smé-
jo takó dólgo stópiti, dokler pròsh-
njo sa Lehen ne podajo, perva-
ljenje ne dobé, ino vse ni spol-
njeno, kar postáve in navada s' se-
bój pernesò.

§. 5.

Stanóvi so sa vse leto po-
stavleni, kar k' prídu dushéle, ali
usih stanóv, ali kakiga posébniga
stanú flushi; sa tiga vóljo se sta-
nóvam ne prepové v' njih po-
stavskih sohódih pròshne ino per-
tòshbe v'iménu dushéle pred du-
shélno Poglavarstvo, ali
taisto pred dvórne Gospóske, ali
tudi na rávnost pred Nafs polo-
shiti.

Isbránzi pak se ne sméjo bres
Nashiga prej dobleniga dovolje-
nja v' Nathe dvórno prebiválshe
poshilati.

§. 6.

Kar oblast inu dejlu stanóv
sadéne, posébej takó raslòshi-
mo:

Pravízo dávke nakladati po
usímu saístópu Mi sebi perdershi-
mó: voner bómo sklénjeno naló-
go sémelske shtibre usáko lejto
v' podóbi lastniga povelja stanó-
vam na snánje dali, ino ti móre-
jo per spodóbnimu rasdejlenju na-
loshene shtibre na dushélo svestò
zhuti, de rasdejlenje vezh ku usa
shtibra ne snefe, in de se per

Land, streng darüber zu wachen, daß diese Summe in der Untertheilung nicht überschritten, und sich überhaupt bei diesem Geschäfte genau nach den bestehenden Vorschriften benommen werde, auch haben die Stände für die Evidenzhaltung des Steuerkatasters gehörig zu sorgen.

Auf die Einhebung der Grundsteuer, so wie auf Entscheidungen über einzelne Prägravationen haben die Stände keinen Einfluß zu nehmen.

Ferner bewilligen Wir den Ständen das Vorschlagsrecht zu den bestehenden kaiserlichen adelichen Stiftungs-Plätzen und Präbenden mittelst der Landes- und der Hofstelle, dann die Ernennung der untergeordneten ständischen Beamten, letzteres jedoch mit der Bedingung, daß sie den Personal- und Besoldungsstand, welchen Wir bestimmen werden, nicht überschreiten dürfen.

§. 7.

Die wichtigern Geschäfte sind in der Landtags-Versammlung zu verhandeln; für die kurrenten Geschäfte wird eine Verordnete Stelle errichtet werden.

§. 8.

Den Vorsitz und die Leitung der Geschäfte sowohl in der Landtags-Versammlung, als bei der Verordneten-Stelle übertragen Wir dem jeweiligen Landes-Gouverneur, und für den Fall seiner Verhinderung haben Wir durch eine besondere Weisung die nöthige Vorsorge getroffen.

timu opravku ufe obstojezhe ukasila na tanko spolnijo: tudi so stanovni dolžni sa gotovost shtibernih bukov (kataster) skerbeti.

Pobiranje sémelske shtibre, ino raslojenje kake posébné preteshenge ni opravk stanov.

Mi damo stanovam tudi pravizo iména sa té na krajnskemu obstojezhe gosposke shtiftunge, in prejéme, pred dushelnim Poglavarstvom, ali pred dvorno Gosposko nasuetvati, kakor tudi spodne flushbenke stanovske staviti; voner sapovémo, de shtevilo ino lejtna plázha flushbenkov ne smé vékshi, ku bomo Mi postavili, biti.

§. 7.

Poséбно imenitne opravila se bódo v' stanovskemu sohódu preudárjale; sa medlejtne opravila pak bodo isbrani naméstniki stanov (verordentarji) postavleni.

§. 8.

Predejséstvo in napelvájne opravil v' dushelnimu sohódu, ino v' hishi isbránih stanovskih naméstnikov Mi isrozhimo dushelnimu Poglavarju, in sa takrat, ku on ne bo mógel, smo shé s' posébnim písánjam, kaj je sturiti, povédali.

Der Präses bestimmt die Ordnung in welcher die Geschäfte auf dem Landtage, so wie bei der Verordneten Stelle in die Berathung genommen werden sollen.

§. 9.

Der Landtag wird in der Regel jährlich nur einmal gehalten, und der Tag immer hiezu von Uns bestimmt werden. Bei wichtigen Veranlassungen kann auch ausserdem eine Zusammenberufung der Stände — jedoch nur mit Unserer Bewilligung — Statt haben.

Auf die in Unserem Namen erfolgende Erklärung des Guberniums, daß der Landtag aufgehoben sey, hat die Versammlung sogleich auseinander zu gehen, und die Beschlüsse sind zu Unserer Kenntniß zu bringen, da sie erst durch Unsere Bestätigung Giltigkeit erhalten.

§. 10.

Die Verordnete Stelle wird aus vier Verordneten (von jedem Stande einem) nebst einem Sekretär bestehen, und sie wird mit dem sonst erforderlichen Personale, und der nöthigen Instruktion insbesondere versehen werden.

Jeder Stand wählt seinem Verordneten in einer abgesonderten Versammlung, doch sind die Gewählten, so wie der auf dem Landtage zu wählende Sekretär Unserer Bestätigung zu unterziehen.

Prédejséda pové v' dushélnimu sohódu, ino v' hishi isbránih stanovskik naméstnikov, po kiri versti se bode od opravíl posvetválo.

§. 9.

Dushélni sohòd bo navádno enkrat v' lejtú; in dan sa tistiga bomo Mi postavili. Per posébnih pergódkih se smé tudi posébní sohòd fklizati, voner s' Nafhim dovljenjam.

Kadar bóde Poglavarstvo v' Nafhimu iménu isreklo, de je dushélniga posvetvanja konez, móre sohòd bersh nárasen iti, ino kar je bilo fklénjeno, more v' Nafhe snánje priti, ker fklépi bres Nafhiga poterjenja ne bodo veljáli.

§. 10.

Hishta isbránih stanóvskih naméstnikov bode iméla fhtiri móshé (is usakiga stanú eniga) ino eniga Skrivnóstnika (secretárja): bo tudi flúshbenkov, kólker jih je tréba, ino svoje poduzhenje posebej dobila.

Ufáki stan v' tó hisho svojiga Naméstnika posébnú isvoli, voner mórejo takó isvóljeni, kakor tudi v' dushélnimu sohódu isvóljeni Skrivnóstnik od Nafs poterjeni biti.

§. 11.

Um als Verordneter der ersten 3 Stände gewählt werden zu können, ist der Besitz einer landtäflichen Realität nothwendig, welches Erforderniß jedoch bei dem städtischen Verordneten nicht eintritt.

Erklärte Verschwender, oder solche, deren Unfähigkeit zur Verwaltung ihres Vermögens von der kompetenten Behörde erkannt wird, und Personen, welche wegen eines Verbrechens in Untersuchung gestanden, und nicht ganz unschuldig erklärt worden sind, bleiben von der Wahl ausgeschlossen.

Öffentliche Beamte dürfen als Verordnete gewählt werden.

§. 12.

Die Dauer der Dienstzeit eines Verordneten bestimmen Wir auf sechs Jahre, jedoch kann ein Verordneter nach seinem Austritte wieder gewählt, und bestätigt werden.

Damit jedoch die Verordneten nicht stets gänzlich, und auf einmal ernannt werden, wollen Wir, daß nach Verlauf der ersten drey Jahre die durch das Loos zu bestimmende Hälfte der Deputirten abzutreten habe, und die dadurch leer werdenden Plätze ordnungsmässig besetzt werden.

§. 13.

In der Verhandlung der Geschäfte bei der Verordneten

§. 11.

De smé kdó sa naméštnika tréh pervih stanóv isbrán biti, je posess landtafelskiga premoshenja potreben, tá potrebnost pak méšne ne sadéne.

Kdór je kakor sapravlávz, ali ód Gospófke sa takiga sposnán, katérimu se gospodárstvo njegóviga premoshenja ne móre saúpati, ino taisti, katéri so sa kaka pregréha v' isprahvánje padli, pa ni so sa zeló nedólshne sposnáni bili, bodo is volitve isklenjeni.

Zesarski flushbenki sméjo sa hišho stanóvskih naméštnikov isvóljeni biti.

§. 12.

Sa zhasš stanóvskiga naméštnika postavimo. Mi fhést lejt: voner smé naméštnik zhes 6 lejt sopet isvóljen ino poterjen biti.

De pak ti naméštniki ne bodo uselej ufi, ina na enikrat isvóljeni, hózhemo, de po pretéku pervih tréh lejt se na polovízo naméštnikov, kiri imajo is flushbe stopiti, lósa, ino se takó sprásneni fédi navádno sastávjo.

§. 13.

Opravíla hišhe stanóvskih naméštnikov pójdejo po tisti vishi,

Stelle ist die nämliche Manipulation, Ordnung und Form zu beobachten, welche bei den ständischen Kollegien der übrigen Provinzen besteht.

§. 14.

Der ständische Körper wird, wie vorhin, an das Laibacher Stadt- und Landrecht, als das Forum competens, hingewiesen.

§. 15.

Als ein Merkmal Unserer Gnade räumen Wir den Gliedern des Herrn- und Ritterstandes, welche übrigens von den Verordneten dieser zwey Stände in einer eigenen Adelsmatrikel stets ersichtlich zu erhalten sind, das Recht ein, die schon vor dem Jahre 1809 bewilligte ständische Uniform zu tragen, dann haben sie Anspruch auf die bestehenden adelichen Stiftungs-Plätze und Präbenden.

Aus besonderer Rücksicht wollen Wir überdieß gestatten, daß auch die ehemals immatriculirten Glieder dieser zwey Stände, welche keine landtäfeliche Realität besitzen, die hier angedeuteten persönlichen Vorzüge noch fernerhin genießen; aber das Sitz- und Stimmrecht auf dem Landtage können sie solange nicht ausüben, bis sie eine dergleichen Realität erwerben.

Da Wir durch diese Bestimmungen Unsere Willensmeinung über die in Krain einzuführende ständische Verfassung zu erkennen gegeben haben, so erklären Wir zugleich, daß Wir die erste Land-

in versli, kakor je v' stanóvskih hishah drúgih dushél navada,

§. 14.

Právdno sodníštvo sa stanóvsko truplu bo Lublansko méstno in dushélno sodníštvo.

§. 15.

Sa snámíne nashe milostí moshém gospóskiga ino víteskiga stanú, katirih iména bodo naméstniki tih dvéh stanóv v' posébnih búkvah sa shlahtnike sapísane imeli, damo pravízo, shé pred lejtam 1809 perpusheno stanóvsko obleko nositi, ino pravízo na gospólike fhtístunge ino prejéme.

Is posébine dobróte hózhemo tudi, de shé prej v' tistih búkvah sapísani moshjé tih dvéh stanóv, ako rávno bi landtafeliskiga premoshenja ne iméli, túkaj dodejlene pravíze sáse she dálej ushívajo; voner k' seji ino posvetván ju v' stanóvskimu sohódu pravízo takó dólgo nimajo, dokler tákshno premoshenje ne dobé.

Ker smo s' tó ukáso svojo mísel in vóljo od stanóvske naréde, kira ima na krajnskím sópet upeljána biti, viditi dali; povémo, de pervi dushelni sohód je sa zhaflúto upelánje stanóv, ino sa vo-

tagsversammlung wegen der feyerlichen Einführung der Stände, dann wegen der Wahl der Verordneten und des Sekretärs am 18. März 1819 abhalten lassen, weshalb sich bis dahin die zum Landtage erscheinenden Glieder der ersten drey Stände über die in dem §. 2. vorgezeichnete Eigenschaft auszuweisen haben, so wie nicht minder bis dahin die Repräsentanten der Städte gehörig zu wählen sind.

Gegeben in Unserer Haupt- und Residenzstadt Wien den 29. August im Ein Tausend acht hundert und achtzehnten — Unserer Reiche im sieben und zwanzigsten Jahre.

F r a n z.

(L. S.)

Franz Graf von Saurau,
oberster Kanzler.

Joh. Nep. Freyherr v. Geislern.

Nach Sr. k. k. apost. Majestät

höchst eigenem Befehle:

Franz Ritter von Fradenec.

litvo stanóvskih naméstnikov, in njih skrivnóstnika 18^{ti} dan fúhza 1819 dopuſhen; ino sa tiga vóljo pervih tréh stanóv moshjé, kiri bódo v' dushélni sohòd perſhli, mórejo ſvoje v' 2. §. popisane laſtnóſti do tiſtiga dnóva iſkasati, ino rávno takó v' méſtih poſlánzi ſpodóbno iſvóljeni biti.

Dáno v' Naſhimu poglavímu, in fédnimu méſtu, na Dúneju 29^{ti} dan vélki-ſerpana, v' leitu tavshent, ósem ſtó, ósemnajſtimu, naſhiga zefárſtva in Kraljéſtva fédem ino dvajſétimu.

FRANZ

(L. S.)

Franz Graf Saurau,
Vélki Kanzlir.

Joan. Nep. Baron Geislern.

Po laſtnimu povelju

Njih Z. K. apost. Svitloſti.

Franz Vites od Fradenek.